

Jugendkurs für sicheres Auftreten

GOSSAU. Nach den Sommerferien bietet die Katholische Kirchengemeinde Gossau einen Young-Power-Kurs. Dieser hilft, eigene Talente zu entdecken und Fähigkeiten zu fördern, wie es in einer Mitteilung heisst. Gelernt wird auch, wie man vor anderen sicher auftritt. Eingeladen sind Jugendliche ab der zweiten Oberstufe. Der Kurs findet ab 29. August an total fünf Montagabenden im Pfarrhaus Andreas statt. Anmeldung sind erwünscht bis heute an das Jugendseelsorge-Team unter Telefon 071 388 1845. (pd/ad)

Wochenmarkt auf der Ostseite der Markthalle

GOSSAU. Der Standort des Wochenmarkts, der normalerweise bei der Markthalle in Gossau stattfindet, wird wegen der Rock & Blues Nights leicht verschoben. Morgen Samstag finden sich die Stände daher auf der Ostseite der Markthalle, also mit Blick auf die Bundwiese, wie die Veranstalter mitteilen.

Musikverein gibt Ständli im Restaurant Seeblick

WALDKIRCH. Heute Freitag um 20 Uhr findet ein Ständli bei der Seeblick-Besenbeiz in Waldkirch statt. Auftreten wird der hiesige Musikverein. Das Konzert findet gemäss den Organisatoren allerdings nur bei schöner Witterung statt.

GRATULATION

GOSSAU. Zu einem hohen Geburtstag gehen Glückwünsche an **Rosa Edelmann.** Sie kann heute Freitag mit ihrer Familie und Angehörigen den 95. Geburtstag in der «Abendruh» feiern. Früher wohnte sie an der Bedastrasse. Heimleitung und Personal gratulieren von Herzen mit den besten Wünschen für die kommende Zeit.

AGENDA

HEUTE FREITAG

GOSSAU
Friedegg-Treff, 9.00–11.30, Friedeggstrasse 7
Mütter- und Väterberatung, 9.30–11.00, Badweg 1
Ludothek, 14.00–18.00, Stadtbibliothek, 14.00–19.00
Transfair, Lebensmittelabgabe, 16.00–17.30, Friedeggstrasse 7
Veloutour Männer-Sportverein, 19.00, Treff: Markthalle
Rock & Blues Nights, 20.00, Marktplatz
Höck Naturfreunde Gossau, 20.00, Hotel zum alten Bahnhof
Friday Nite mit Nikolai Semeno, 21.00, BBC
WALDKIRCH
Entsorgungspark, 15.00–16.30, Werkhof Buechswisen
Ständli, Musikverein Waldkirch, 20.00, Besenbeiz Seeblick

MORGEN SAMSTAG

GOSSAU
Wochenmarkt, 8.30–11.30, Markthalle
Brockenstube, Evangelischer Frauenverein, 9.00–11.30, Sportstrasse 16
Ludothek, 10.00–13.00, Stadtbibliothek, 10.00–16.00
Meeting Anonyme Alkoholiker, 17.15, Friedeggstrasse 7
Rock & Blues Nights, 20.00, Marktplatz
Saturday Nite mit DJ Special P, 21.00, BBC

«Ich will Ecken und Kanten haben»

2008 erteilten ihm die Andwiler eine Abfuhr, jetzt kandidiert **Toni Thoma** erneut fürs Gemeindepräsidium. Dass er als SVP-Politiker da und dort aneckt, sieht er eher als Vorteil. Dafür wüssten die Bürger genau, woran sie bei ihm seien.

CORINNE ALLENSPACH

Herr Thoma, 2008 haben sich die Andwiler bei Ihrer Kandidatur fürs Gemeindepräsidium klar für Ihren Gegenkandidaten der CVP ausgesprochen. Warum sollte das diesmal bei gleicher Konstellation anders sein?

Toni Thoma: Mein Rucksack ist ein anderer. Ich bin seit zwölf Jahren im Gemeinderat, seit acht im Kantonsrat. Das Package, das ich mitbringe, ist optimal. Mit Erfahrung aus Privatwirtschaft und Politik, Führungs- und Lebenserfahrung. Ausserdem bin ich mit 48 im idealen Alter.

25. September
WAHLEN
 Gemeindepräsident

Und wie unterscheidet sich der Toni Thoma von 2008 persönlich von demjenigen, der jetzt Andwiler Gemeindepräsident werden will?

Thoma: Die Grundeinstellungen sind sicher die gleichen geblieben. Ich habe die Gemeinde gern und will mitgestalten. Dabei politisiere ich weiterhin aus Lust und tue dies klar und geradlinig. Ich bin aber älter geworden und gehe gelassener auf Themen zu.

2008 erhielten Sie nur halb so viele Stimmen wie Dominik Gemperli. Ein solch schlechtes Resultat hätten Sie nicht erwartet, sagten Sie damals und äusserten sich «sehr enttäuscht». Trotzdem kandidieren Sie jetzt erneut.

Thoma: Damals war eine andere Zeit. Es war auch ein Parteienkampf. Die CVP wollte ihren Sitz unbedingt behalten. Ich selber

«Es wäre an der Zeit, dass die SVP in der Exekutive Verantwortung trägt.»

war als konsensfähiger Politiker noch nicht so bekannt. Und die breite Bevölkerung erachtete den Politstil der SVP als nicht praktikabel für ein Exekutivamt. Inzwischen wissen die Andwilerinnen und Andwiler, dass ich für die Gemeinde einstehe. Und dass ich Mehrheitsentscheide problemlos akzeptiere.

Seit Jahren sind sämtliche Gemeinden rund um die Stadt St. Gallen in CVP-Hand, abgesehen von Gossau mit Alex Brühwiler als Parteilosem. Falls Sie gewählt werden, wären Sie der erste und einzige SVP-Gemeindepräsident der Region.

GOSSAU. Wie auch in Arnegg, Mörschwil und anderen Gemeinden in der Region wird am Sonntag, 4. September, «de schnellscht Gossauer» gesucht. Auf der Sportanlage Buechenwald findet traditionsgemäss der beliebte Sprintwettkampf statt, wie es in einer Mitteilung heisst. Zugelassen sind alle Schüler und Kindergärtner, die eine Schule in Gossau besuchen. Sie werden je nach Kategorie mit den Laufdistanzen 50, 60 und 80 Meter an die Startlinie treten. Der Wettkampf setzt sich aus einem Vorlauf und den Final-



Bild: Michel Canonica

SVP-Kantonsrat Toni Thoma, hier in seiner Firma in Niederuzwil, will ab kommendem Jahr die Geschicke Andwils lenken.

Thoma: Das wäre doch schön. Und es wäre an der Zeit, dass die SVP in der Exekutive Verantwortung übernimmt. Wir sind die wählerstärkste Partei im Kanton, und auch in Andwil.

Wie wichtig ist die Partei für das Amt des Gemeindepräsidenten?

Thoma: Nicht so wichtig. Als Gemeindepräsident wäre ich nicht mehr Parteipolitiker. Vielmehr hat man die Entscheide des Gemeinderats zu vertreten.

Was reizt Sie an diesem Amt?

Thoma: Die Möglichkeit, in einem Team die Entwicklung eines Dorfes zu steuern. Es geht darum, den Lebensraum von Menschen zu gestalten. Dabei sind die Aufgabengebiete wunderbar breit. Vom nüchternen Bauvorhaben bis hin zu emotionalen Fragen im Sozialbereich.

Was gefällt Ihnen besonders an Andwil?

Thoma: Die Menschen, die Lage und das Dorf an sich. Wir sind auf dem Land, aber nahe bei St. Gallen und Zürich, Berge und See sind vor der Tür. Das Dorf ist überschaubar, man kennt und engagiert sich. Wir haben ein sehr aktives Vereinsleben, das zeugt auch von der Zufriedenheit der Bürger. In Andwil ist es einfach schön zum Leben.

Und wo sehen Sie die grössten Herausforderungen?

Thoma: Wachstum ist sicher ein Thema, Finanzen, schlanke Strukturen in der Verwaltung, das Asylwesen. Die Frage wird sein, wie wir den Ansprüchen der Bürger an die Gemeinde weiterhin gerecht werden können bei moderatem Steuerfuss.

Sie haben erfolgreich gegen eine Fusion mit Gossau gekämpft. Damit haben Sie sich nicht nur

Freunde geschaffen. Ein Vor- oder Nachteil für die Wahlen?

Thoma: Eher ein Vorteil. Die Bürger wissen genau, welche Haltung ich habe. Ausserdem finde ich es wichtig, dass jemand die Gemeinde führt, der für die Eigenständigkeit war, und dass die Fusionsgegner nun Verantwortung übernehmen.

Die Fusionsbefürworter prognostizieren Andwil eine düstere Zukunft im Falle eines Alleingangs. Warum sehen Sie das anders?

Thoma: Ich bin ein tief überzeugter Föderalist. Unser politisches System ist nur deshalb so erfolgreich, weil die Bürger an der Basis direkt entscheiden können. Dabei sind kleine Einheiten wichtig. Ich hoffe, dass der Drang zur Fusion wieder abflacht. Eine Gemeinde in der Grösse Andwils ist problemlos überlebensfähig. Zusammenarbeiten sind aber wichtig. Ich bin auch ein Verfechter der Bürgerversammlung.

Aber heutzutage kommen ja nur noch wenige Leute an die Bürgerversammlung.

Thoma: Wenn heisse Themen anstehen, kommen die Andwiler. Selbstverständlich wünsche ich mir eine bessere Beteiligung. Aber ich bin nicht der Meinung, dass die Alternative Parlament besser wäre. Das ist höchstens

sinnvoll in grösseren Städten wie St. Gallen.

Sie sind kein Politiker der leisen Töne und nehmen kein Blatt vor den Mund. Passt das zu einem beschaulichen 1900-Einwohner-Dorf?

Thoma: Ich finde, ja. Ich kämpfe gern für die Sache und tue dies unnahgiebig. Ich will Ecken und Kanten haben. Aber wenn dann mal entschieden ist, akzept-

«Ich politisiere weiterhin aus Lust und tue dies klar und geradlinig.»

tiere ich das. Ich wäre nicht seit zwölf Jahren im Gemeinderat, wenn ich nicht konsensfähig wäre.

Wenn Sie drei Wünsche hätten, welche wären das für Andwil?

Thoma: Puh, Sie fragen Sachen. Wünsche habe ich viele, aber ich muss kurz überlegen, welche die wichtigsten sind. Weiterhin zufriedene Bürger, die gern in Andwil wohnen. Gute Dienstleistungen und Infrastruktur zur Verfügung stellen können, möglichst ohne Steuererhöhungen. Und das Vereinswesen pflegen, nicht anonym werden.

«De schnellscht Gossauer» gesucht

Zum 32. Mal findet am 4. September der traditionelle Sprintwettkampf für Schüler aus Gossau statt. Trotz weniger Teilnehmer in der Kategorie «Heugumper» wird sie auch dieses Jahr angeboten.



Bild: Ralph Ribi

Der Wettkampf ist auch bei den Kleinsten beliebt.

läufen zusammen. Jeweils die schnellsten sechs Schüler pro Kategorie qualifizieren sich für den Finallauf. Die Gewinner der Kategorien qualifizieren sich für die kantonalen Ausscheidungen.

«Auch dieses Jahr wird für behinderte Kinder die Kategorie «Heugumper» angeboten. Wir hoffen, dass viele teilnehmen werden», sagt Susanne Bürger-Stieger vom OK des TV Gossau. Nach den Finalläufen folgen am Nachmittag die Klassenstafetten. Pro Mannschaft starten mindestens acht Schüler der gleichen Klasse oder Kindergar-

ten. Nach dem Wettkampf ist mit einem vielseitigen Plauschparcours und Festwirtschaft für ein Rahmenprogramm gesorgt, heisst es weiter. Nach den Rangverkündigungen wird eine Startnummernverlosung mit Preisen durchgeführt.

Klassenlehrer nehmen Anmeldungen noch bis Freitag, 26. August, entgegen. Nachmeldungen können bei Madeleine Steiger unter dsg@tvgossau.ch eingereicht werden. Die Teilnahme ist kostenlos. Mehr Informationen sind ersichtlich unter www.tvgossau.ch. (pd/jm)

«AndGo» kostete 256 000 Franken

GOSSAU/ANDWIL. Die drei am Vereinigungsprojekt Andwil-Gossau beteiligten Gemeinden haben dem Kanton Projektkosten von knapp 256 700 angemeldet. Das kantonale Amt für Gemeinden hat rund 255 800 als anrechenbare Kosten ermittelt und den kantonalen Beitrag auf 108 900 Franken festgelegt, wie die Stadt Gossau nun mitteilt. Davon fließen 82 500 in den Gossauer Stadthaushalt. Die Politische Gemeinde Andwil erhält einen Beitrag von 13 100 Franken und die Schulgemeinde Andwil-Arnegg einen Beitrag von 13 300 Franken. Nur teilweise angemeldet werden konnten die internen Personalaufwendungen. (pd/ad)